

nissen: das Kreuz — und kein Gemälde! — ist unsres Königs Kleinod, unsres Kaisers Feldzeichen¹; es ist Waffe und Wehr, Helm, Schild und Panzer wider die Macht des Teufels. 'Durch den Kreuzesbaum, nicht durch Bilder, wird jener alte Frevel entkräftet, den Adam mit dem Essen vom Baume beging' (89 44). Hierzu fällt das erste Lobwort *bene*: mehr als die schönen Gleichnisse gefiel dem Könige offenbar der Hinweis auf den Sühnewert des Kreuzes, seine alltägliche Realität.

(b) Es folgen in Anlehnung an Isidor von Sevilla weitere Worte über die Niederlage des Teufels und den Zusammenbruch aller weltlichen Weisheit vor der göttlichen Torheit (vgl. 1. Cor. 1 25). Das gibt den Übergang zu einigen Pauluszitaten, und im Anschluß an Eph. 3 18 heißt es (90 19): 'In Auslegung dieser Worte wollen wir mit keiner eignen Auffassung prunken, auch keine fremde plündern [d. h. ohne Quellenangabe zitieren], sondern hersetzen, was wir beim hl. Augustin in der *Doctrina christiana* finden.' Hierzu das zweite Lobwort *optime*. Karl billigt also den Rückgriff auf die Autorität — am Ende war es ihm hier wertvoller, Augustin zu hören als Theodulf. Tatsächlich stammt freilich auch der weitere Text aus Isidor, der in diesem Passus die *Doctrina christiana* ausschreibt, jedoch ohne sie zu nennen. Theodulf wird in seinem Isidor-Exemplar eine Notiz gehabt haben, die die wahre Quelle angab.

(c) Aber nach dem exegetischen Zitat soll der Herr selber zu Worte kommen — was hat er über das Kreuz gesagt? 'Wer mir folgen will, verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und ziehe mir nach' (Mt. 16 24). *O mirum praeceptum*, heißt es hierzu (91 2): *o salutifera exhortatio! o vitale tonitruum!* Daneben der dritte Lobspruch *valde bene*. Er steht neben der ersten Zeile des Foliums, bezieht sich also schwerlich weiter rückwärts; eher könnte er noch das Folgende mit umfassen, wo aber nichts inhaltlich Neues, nur eine mit preisenden Worten geschmückte Umschreibung des Zitates gegeben wird. Sollten die preisenden Interjektionen gelobt werden? Schwerlich. Karl wollte wohl herausheben, daß das Matthäuszitat im Kapitel das Entscheidende

¹) Irrig beziehen H. FREDERICHs und ihm folgend E. PFEL (die fränk. u. dte. Romidee des frühen MA.s 1929 S. 105) die Worte *rex* und *imperator* (!) in diesem kaiserfeindlichen Werk (darüber s. unten) auf Karl statt auf Christus, woraus dann Frl. PFEL gar kühne Schlüsse zieht. Sollen sich die Franken das Kreuz auch als Helm aufgesetzt haben, LC. S. 89 40?